

# Vermessen – Über die Schwierigkeit, Qualitätsstandards in der chinesischen Medizin zu setzen

## Teil 6

In einem früheren Teil dieses Artikels wurde bereits die Arbeitsgemeinschaft für Traditionelle Chinesische Medizin e. V. (AGTCM) erwähnt, die sich 1982 von der Deutschen Heilpraktikerschaft abgrenzte, um frei von standesrechtlichen Überlegungen und Grenzen sich effektiver der Aus- und Weiterbildung in der chinesischen Medizin widmen zu können.<sup>1</sup>

Die AGTCM versteht sich selbst als eine berufsübergreifende Mitgliederorganisation und Interessensgemeinschaft für alle Belange und Bereiche der Chinesischen Medizin. Sie betrachtet sich als eine der ersten Organisationen in Deutschland, welche Kriterien für eine qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung in Chinesischer Medizin entwickelt hat und deren vereinbarte Standards kontrolliert.<sup>2</sup> Da der überwiegende Anteil ihrer ca. 1000 Mitglieder aus Heilpraktikern besteht, können die Aussagen der AGTCM über Qualität in der TCM gut mit denen der Ärztegesellschaften verglichen werden.

Offizielles Sprachrohr der AGTCM ist eine Kolumne in der Zeitschrift Naturheilpraxis mit der Überschrift *yì lùn* 議論 = „Diskussion und Meinungsaustausch“.<sup>3</sup> Hier stellt besonders der Vorstand die Grundsätze und Ideen seines Vereins vor und gibt dem interessierten Leser Einblicke in die Strukturen und Ziele dieser Organisation. Lassen wir die Inhalte der Kolumne für sich sprechen:

### 1. Qualität:

„Qualität ist das Schlagwort der heutigen Zeit. Als eine der einfachsten Definitionen für Qualität gilt die Faustformel: Qualität ist die Übereinstimmung von Ist und Soll. Wenn wir über Qualität reden, dann müssen wir in der Welt, in der wir leben, auch über Normen reden: Hierzu fällt einem z. B. ISO 9000 ff ein: Mit der Normenreihe EN ISO

---

<sup>1</sup> Siehe den 3. Teil des Artikels vom Verfasser in: **Der Heilpraktiker/Volkshelkunde**, Heft 3/2008

<sup>2</sup> Siehe <http://www.agtcm.de/therapeuten/agtcm/index.htm>

<sup>3</sup> Die Zeitschrift **Naturheilpraxis** aus dem Pflaum-Verlag, München, ist seit 2004 auch offizielles Sprachorgan der AGTCM.

9000 ff. sind Normen geschaffen worden, welche die Grundsätze für Maßnahmen zum Qualitätsmanagement dokumentieren. Gemeinsam bilden sie einen zusammenhängenden Satz von Normen für Qualitätsmanagementsysteme, die das gegenseitige Verständnis sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene erleichtern sollen.

Kurz gefasst: Wer verstanden werden will, muss über Qualität reden, und dann über ihre Normung. ... Ein Hauptansatzpunkt dabei ist z. B. der Qualitätszirkel.“<sup>4</sup>

Die AGTCM sieht es als selbstverständlich an, die Normenreihe EN ISO 9000 ff. als Grundlage ihrer Qualitätsbeschreibung zu setzen. Damit wird jedoch nicht eine inhaltliche Qualität attestiert, sondern nur die Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens. Eine ISO-Zertifizierung garantiert, wie wir bereits gesehen haben (Teil 4), die Qualitäts- und Wettbewerbsfähigkeit einer Bildungsinstitution, nicht aber die Qualität und Inhalte der Dienstleistung selbst!

„.... Wir in der Arbeitsgemeinschaft reden aus zwei Gründen über die Qualität der Ausbildungen:

1. Wir sind davon überzeugt, dass man sie braucht, um mit Traditioneller Chinesischer Medizin behandeln zu können.
2. Wir sind ein kleiner Verband, der sich vor allem durch die Qualität seiner Ausbildungen und Mitgliedschaft auszeichnet.

Mit Qualität wird etwas durchgängig Hochwertiges bezeichnet. Und auf diese Qualität legen wir Wert. Wie bereits oben beschrieben, läuft das häufig auf eine Normung hinaus. Daher wird es auch Prozesse geben, die diese Qualität normen werden sowie Überprüfungen jener Norm.“<sup>5</sup>

Das gebetsmühlenartige Wiederholen des Begriffs „Qualität“ suggeriert eine Güte, die hier nicht erkennbar wird. Schon gar nicht werden Inhalte beschrieben, die eine Qualität begründen könnten. So erscheint in den Beiträgen der Yi Lun-Kolumne ein Aspekt, der chinesisch mit *dà fā yì lùn* 大發議論 = „weitschweifig daherreden“ treffend übersetzt werden könnte.

---

<sup>4</sup> Nils v. Below, 1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Traditionelle Chinesische Medizin e.V. (AGTCM) in: **Naturheilpraxis** 8/2005, Yi Lun – Qualität.

<sup>5</sup> Ebenda.

## 2. Was ist Qualität?

„Wenn sie die Entwicklung des letzten Jahres in der AGTCM verfolgt haben, wird Ihnen aufgefallen sein, dass wir den Begriff Qualität immer wieder benutzt haben und uns auf diesen berufen haben. Nicht umsonst haben wir eine Qualitäts-Kommission für Aus- und Weiterbildung (QAW) gegründet. Aber was ist Qualität eigentlich und was verstehen wir als AGTCM darunter? Wikipedia definiert Qualität wie folgt:

„Transzendentes Qualitätsverständnis: Entspricht etwa der umgangssprachlichen Sicht von Qualität. Demnach ist Qualität eine subjektive Erfahrung einer Person hinsichtlich der besonderen, einzigartigen Eigenschaften eines Produktes bzw. einer Dienstleistung. Qualität kann dabei weder gemessen noch konkretisiert werden, genauso wenig wie der Begriff Schönheit allgemein definiert werden kann.“<sup>6</sup>

Also doch keine Normierung im Qualitätsmanagement? Abgesehen davon, dass Wikipedia kaum eine ernstzunehmende Quelle für Begriffsbestimmungen und -definitionen darstellt, scheint der Verfasser eine Brücke zwischen subjektiver persönlicher Erfahrung und der TCM schlagen zu wollen. Sollte die Ausbildung in chinesischer Medizin doch etwas mit subjektiver Assimilation und Transformation zu tun haben, ist die Erde als persönliches Zentrum in uns angesprochen?

“... Was kann also Qualität in Hinblick auf uns, unsere Mitglieder und unsere Ausbildungen sein? Es ist unsere Aufgabe, unsere Schüler in den Bereichen optimal auszubilden und die Mitglieder weiterzubilden, in denen wir die Möglichkeit haben: In der Traditionellen Chinesischen Medizin und ihrer Ausübung.

Um TCM qualitativ hochwertig ausüben zu können, bedarf es gründlicher Kenntnisse und Übung. TCM ist ein vollständiges Heilsystem, basierend auf einer eigenen Philosophie, Anatomie und Physiologie. Wir sind davon überzeugt, dass es daher einer mindestens 3 Jahre dauernden Ausbildung mit 750 Unterrichtsstunden bedarf. Wir sind davon überzeugt, dass Therapeuten regelmäßig an Weiterbildungen teilnehmen müssen.

... Damit sind wir als AGTCM im Sinne des oben beschriebenen Qualitätsbegriffs besonders und einzigartig in Deutschland. Wir garantieren mit unseren Kooperationspartnern, dass die Therapeuten,

---

<sup>6</sup> Nils v. Below, 1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Traditionelle Chinesische Medizin e.V. (AGTCM) in: **Naturheilpraxis 10/2007, Yi Lun – Was ist Qualität?**

die wir empfehlen, die beste in Deutschland erhältliche Ausbildung in der Traditionellen Chinesischen Medizin bekommen, so dass sie Ihre Patienten optimal behandeln können. Diese Ausbildungen müssen sich in Zukunft der Kontrolle der Qualitätskommission unterwerfen, die ihre Standards dann unabhängig bestätigt. Wir garantieren, dass unsere Therapeuten sich regelmäßig weiterbilden, um so Ihre Qualität zu halten und immer mehr zu verbessern. Daher können wir sagen: „Die AGTCM steht für Qualität in der TCM!“<sup>7</sup>

Der Aussage, dass die chinesische Medizin ein hochkomplexes, in sich geschlossenes Heilsystem ist, steht die Forderung gegenüber, eine Ausbildung darin müsse mindestens 3 Jahre mit 750 Unterrichtsstunden betragen. Dies sind **quantitative** Festlegungen, die sich zwar positiv gegenüber den 200 Stunden ärztlicher Akupunkturausbildung ausmachen, im Vergleich mit den vielen Tausend Stunden TCM-Studium im „Homeland China“ aber verschwindend gering erscheinen. Ganz abgehen davon misst sich subjektives Lernen am Individuum und auch 1000 Unterrichtsstunden sind kein Garant für eine gute Therapieleistung. Eine erfolgreiche Patientenbehandlung lässt sich eben **nicht** durch die Stundenzahl einer Ausbildung messen!

Konsequent dem Isofizierungsdenken folgend, werden schließlich Kontrollkommissionen gefordert, die Qualität und ihre Standards bestätigt: die Qualitätskommission (QAW) für Aus- und Weiterbildung erfährt ihre Legitimation. Unter diesen Voraussetzungen erscheint es nur folgerichtig, dass die AGTCM sich als die Hüterin von Qualität in der TCM betrachtet. Die Redundanz des Begriffs „Qualität“ in den Beiträgen *Yi Lun* erweckt den Eindruck, dass AGTCM und Qualität in der TCM untrennbar verbunden sind. Aber ebenso wenig wie meine Oma im Hühnerstall Motorrad fährt, auch wenn sie es gerne möchte, ist Qualität in der TCM ein Begriff, welcher in der AGTCM geboren wurde und nur dort würdevoll verwaltet wird. Wie denn auch, wenn laut Recherchen des 1. Vorsitzenden bei Wikipedia Qualität weder gemessen noch konkretisiert werden kann.

---

<sup>7</sup> **Ebenda.**

### 3. TCM und Fußball:

„Ich weiß, eigentlich kein passender Beitrag für eine Zeitung, die von 80% Frauen gelesen wird (Anteil der Heilpraktiker). Nun auch noch über Fußball zu schreiben, wo doch alle sonst schon so wahnsinnig sind, und die gesamte vermarktete Republik darüber spricht. Aber natürlich können wir uns so ein Ereignis nicht im Geringsten entgehen lassen. Also, was hat Fußball mit Chinesischer Medizin zu tun? Nun eigentlich ganz einfach: Der Ball muss in den Kasten und die Nadel muss in den Körper: ganz einfach. Das Runde muss in das Eckige. Wenn das nichts Chinesisches ist!“<sup>8</sup>

Nun muss auch noch der Fußball erhalten, um Qualität in der chinesischen Medizin zu erklären. Leider ist die Floskel „Das Runde muss in das Eckige“ absolut nichts Chinesisches. Denn in der traditionellen Philosophie, die ja die Wurzel der chinesischen Medizin darstellt, ist dies unmöglich, ja darf nicht passieren, denn das Runde (der Himmel) wird sich nie in das Eckige (die Erde) zwingen lassen, vielmehr soll die Erde dem Dao des Himmels folgen. Alles andere wäre ein schwerer Verstoß gegen die Natur selbst. Das ist wie die Angst der Gallier, ihnen könnte der Himmel auf den Kopf fallen. Der Autor hätte hier die Chance gehabt, das Logo seiner Arbeitsgemeinschaft mit ins Spiel zu bringen. Denn hier ist, von Menschenhand erzwungen, das Runde (als Yin/Yang-Symbol) in das Eckige (Ba Gua = 8 Trigramme) gepresst, um Symbole der Urstrukturen mit der Idee des Wandels zu kombinieren.<sup>9</sup>

„Wie kommt das Runde ins Eckige? Erst mal muss man viel trainieren und trainieren. Und zwar nicht nur laufen, sondern vor allem Technik, Spielverständnis, Taktik, Zusammenarbeit, Kommunikation und Mannschaftsgeist. Alles Dinge, die man auch als Akupunkteur oder Kräutertherapeut braucht: Ohne Technik funktioniert nichts. Das Zusammenspiel, eine Taktik, wie man sein Ziel erreichen will, Kommunikation der Nadeln oder Kräuter untereinander, und letztendlich das unterordnen der einzelnen Teile zu einem gemeinsamen höheren Ziel sind immanent wichtig.“<sup>10</sup>

---

<sup>8</sup> **Nils v. Below**, 1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Traditionelle Chinesische Medizin e.V. (AGTCM) in: **Naturheilpraxis 6/2006, Yi Lun – Fußball WM**

<sup>9</sup> Vergleiche das **AGTCM-Logo** unter: <http://www.agtcm.de/>

<sup>10</sup> **Ebenda**.

In dieser Äußerung ist beim besten Willen kein Bezug auf Qualität in der chinesischen Medizin zu erkennen. Das Logo im Weiteren als Markenzeichen darzustellen, ist wiederum eine geschickte Marketing-Strategie:

#### **4. Die Marke AGTCM:**

„Seit Anbeginn der Zeit haben sich Menschen durch Zeichen und Symbole verständigt. Niemand weiß das besser als wir Therapeuten der Chinesischen Medizin, deren Wurzeln auch immer in ihrer Schrift und den chinesischen Schriftzeichen mit ihrem starken Symbolcharakter liegt. Schon früh hat sich die AGTCM die Monade als Symbol der Kräfte Yin und Yang und die darum rankenden Trigramme als eingetragenes Warenzeichen gesichert. Das Logo ist eine eigenständige Darstellung der Einheit von Himmel und Erde und den alles bewegenden und einander bedingenden Kräften von Yin und Yang.

Es ist der Inbegriff klassischer chinesischer Naturphilosophie als Grundlage der traditionellen chinesischen Medizin. Dieses Symbol mit dem dazugehörigen Schriftzug haben wir nun verkürzt zu einer Marke zusammengefasst. Die Marke AGTCM kommuniziert positive Begriffe wie Qualität, hohe Standards in Aus- und Weiterbildung, Kommunikation, Einheit, Tradition aber auch Vielfalt in der Chinesischen Medizin in Deutschland und international.“<sup>11</sup>

„Durch die einheitliche Nutzung des Logos in allen Darstellungen, angefangen bei den eigenen Veröffentlichungen, übergehend zu unseren Kooperationspartnern, bis hin zum einzelnen Mitglied wird dieser Begriff AGTCM und die damit verbundenen Botschaften mit dem Nutzer verknüpft. Gleichzeitig kommt es auch wieder zu einer positiven Rückkoppelung von der öffentlichen Wahrnehmung über die einzelnen Nutzer zur Marke. Dieser Effekt kann bei vielfältigem Gebrauch überproportional steigen.“<sup>12</sup>

Die psychologische Absicht und die Vermarktung des Logos ist offensichtlich! Aber wieder bleiben inhaltliche Aspekte von Qualität, Standards, Tradition und Vielfalt in der chinesischen Medizin im Verborgenen. Die Marke AGTCM soll sich über sein Logo wie von Zauberhand in der ganzen Welt verbreiten. Zum Wohle aller? Natürlich sind es die AGTCM und ihre Mitglieder, die ökonomisch davon profitieren. Ob die Patienten wohl ebenfalls einen Nutzen davon haben werden?

---

<sup>11</sup> **Nils v. Below**, 1. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Traditionelle Chinesische Medizin e.V. (AGTCM) in: **Naturheilpraxis** 8/2006, **Yi Lun – Die Marke AGTCM**.

<sup>12</sup> **Ebenda**.

## Vita Udo Lorenzen

geb. 1954, seit 1988 Heilpraktiker mit eigener Praxis in Kiel; 1983 Ausbildung an der Academy of Chinese Acupuncture in Colombo/Sri Lanka; seit 1991 Studium klassischer chinesischer Texte, u. a. am sinologischen Institut der Universität Kiel; seit 1993 Leiter des Ausbildungszentrums Nord für Klassische Akupunktur und TCM; 1994, 2007 und 2008 Studienreisen nach China mit Fortbildungen an der University of TCM in Chengdu; 2002-2006 Magisterstudium in Geschichte der Medizin, Pädagogik (Schwerpunkt Wirtschaftspädagogik) und Sinologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, im November 2006 Abschluss zum Medizinhistoriker mit dem akademischen Grad Magister Artium (M.A.). Seit 2007 Promotion an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Publikationen: *Mikrokosmische Landschaften – übergeordnete Konzepte in der chinesischen Medizin, Band 1* (2006) und *Band 2* (2007); *Terminologische Grundlagen der traditionellen chinesischen Medizin*“ (1998); *Die Wandlungsphasen der traditionellen chinesischen Medizin*, 5 Bände, 1992-2007 (im Autorenteam mit Andreas Noll). Autor vieler Fachartikel über traditionelle Akupunktur in deutschen und ausländischen Fachzeitschriften; seit 1990 Dozent zu vielen Themen der chinesischen Medizin im In- und Ausland.

Udo Lorenzen (Heilpraktiker, Medizinhistoriker M.A.,  
Dipl. Sozialpädagoge)

D-24106 Kiel, Projensdorfer Str. 14  
Tel. und Fax: 0431 - 33 03 01  
Mail: [u.lorenzen@ki.comcity.de](mailto:u.lorenzen@ki.comcity.de)  
Internet: [www.abz-nord.de](http://www.abz-nord.de)